



«Wir, die Geschwister Kälin, haben jetzt Strukturen geschaffen, die es erlauben, die einzelnen Aufgaben den richtigen Gremien zuzuordnen», sagt Martin Kälin.

Foto: Urs Gusset

# «Nicht in Grabenkämpfen versickern»

Interview mit Martin Kälin, Einsiedeln, Verwaltungsratspräsident Schanzen Einsiedeln AG, zur Konkurrenzsituation mit der Nordic Arena Kandersteg

**«Ob und wie die Karten neu gemischt werden, müsste in einer nationalen Schanzenstrategie beantwortet werden», sagt Martin Kälin.**

**Urs Gusset:** Martin Kälin, am Sonntag und Montag wird die Nordic Arena Kandersteg eröffnet.

**Martin Kälin:** Die Schanzen Einsiedeln und ihr ganzes Team wünschen der Nordic Arena Kandersteg ein schönes Eröffnungsfest.

**Schielen Sie neidisch auf die Anlage im Berner Oberland, wo zur Eröffnung am Sonntag und Montag eine Helvetia Nordic Trophy ausgetragen wird?**

Nein, wir freuen uns nächsten Freitag und Samstag auf einen wei-

teren Sommer Grand Prix hier in Einsiedeln.

**Hat die neue Anlage in Kandersteg mit Schanzengrössen HS 106, HS 72 und HS 27 Meter eine Chance?**

Die Schanzengrössen sind ähnlich wie in Einsiedeln. Das müssen das Bundesamt für Sport und Swiss-Ski beurteilen.

**Auf der Schweizer Karte des nordischen Skisports taucht mit der Nordic Arena Kandersteg ein alter Bekannter auf. Sehen Sie diese neue Anlage – die alte ist 2008 geschlossen worden – als Konkurrenz zu den Schanzen Einsiedeln?**

Wir würden uns über eine nationale Schanzenstrategie freuen.

**Kandersteg stellt eine ideale Trainingsinfrastruktur zur Verfügung. Dank der neuen Anlagen können die Berner Nachwuchsathleten im eigenen Kanton trainieren und sparen sich teilweise lange Anfahrten fürs Training. Fehlen diese Sprünge auf den Schanzen Einsiedeln?**

Für die Berner Nachwuchsathleten ist es einfacher, wenn sie wieder in ihrer Region springen können. Die Sprunggebühren sind nicht substanzial und decken die Kosten des Sprungbetriebes nur teilweise.

**Einsiedeln und Kandersteg haben Skisprunggeschichte und -tradition. Wer setzt sich durch?**

Ob und wie die Karten neu gemischt werden, müsste, wie gesagt, in einer nationalen Schanzenstrategie beantwortet werden.

**Konkurrenz belebt das Geschäft. Gilt das auch in diesem Fall?**

Die knappen Mittel des Bundes sollten auf keinen Fall in Grabenkämpfen versickern. Es dürfte im Interesse aller liegen, dass die Gelder ergebnisorientiert verwendet werden.

**Die Schweizermeisterschaften im Skispringen und in der Nordischen Kombination, die seit der Eröffnung der Schanzen Einsiedeln fast immer hier stattgefunden haben, werden im Herbst in Kandersteg ausgetragen.**

Ein Turnus erscheint uns sinnvoll. Auch das sollte Teil der nationalen Schanzenstrategie sein.

**Die 2005 eröffneten Schanzen Einsiedeln sind nach wie vor Sommerschanzen. Die Wintertauglichkeit ist ein Thema. In Kandersteg kann im Sommer und im Winter gesprungen werden. Ein Riesennachteil für Einsiedeln.**

Um für weitere Planungen, unter anderem für die Finanzierung, eine seriöse Grundlage zu schaffen, haben wir auf Anregung von Swiss-Ski eine technische Kommission ins Leben gerufen, welche die Arbeit aufgenommen hat, um das Notwendige vom Wünschbaren zu trennen.

**Wie teuer kommt die Wintertauglichkeit der Schanzen Einsiedeln zu stehen und wer bezahlt?**

Wie gesagt, mit diesen Fragen setzt sich die technische Kommission auseinander.

**Kandersteg hat neue Sprungschanzen für den Ganzjahresbetrieb – ein Unikat in der Schweiz. Wir stark fühlt sich Einsiedeln unter Druck, seine Anlage endlich wintertauglich zu machen?**

Wer ist «Einsiedeln»? Wir, die Geschwister Kälin, haben jetzt Strukturen geschaffen, die es erlauben, die einzelnen Aufgaben den richtigen Gremien zuzuordnen.

**Die Wintertauglichkeit drängt, denn 2021 findet die Universiade in der Zentralschweiz statt, wobei Langlaufen, Skispringen und Nordische Kombination in Einsiedeln vorgesehen sind.**

Ende August ist eine Sitzung mit den Funktionären von Einsiedeln und dem OK Luzern geplant. Dann erfahren wir sicherlich mehr.

**Im Zusammenhang mit dem Schanzprofil der HS 106 in Kandersteg lohnt sich auch ein Blick auf die HS 117 in Einsiedeln. Dieses Profil soll nicht mehr modern sein und müsse geändert werden.**

Es hat sich seit der Planung und dem Bau unserer Schanzen vor 14 Jahren etwas bewegt im Sinne neuer Profile. Das ist der Wandel

der Zeit. Unsere beiden grossen Schanzen sind im vergangenen Jahr durch die FIS für weitere fünf Jahre homologiert worden und stehen für Wettkämpfe bereit.

**Die Skisprunganlage in Kandersteg ist eine Genossenschaft, jene in Einsiedeln eine AG.**

Anfänglich war es in Einsiedeln auch eine Genossenschaft, die den Schanzenbau angegangen ist. Nach dem Konkurs ist eine GmbH gegründet worden. Und seit dem Einstieg der Geschwister Kälin ist die Eigentümerin der Schanzen die Stiftung Schanzen Einsiedeln. Wichtig ist zu wissen, dass keine Gewinnziele bestehen. Die operativen Tätigkeiten werden durch die Schanzen Einsiedeln AG ausgeführt.

**Kann die Nordic Arena Kandersteg mithelfen, dass Mädchen und Knaben zum Skispringen und zur Nordischen Kombination finden und vielleicht dereinst in die Fussstapfen der beiden Olympiasieger Simon Ammann und Hippolyt Kempf treten?**

Das wäre doch schön, wenn wir wieder erfolgreiche Athleten in diesen Sportarten feiern könnten, wie es schon der Fall war.

**Ohne grossen Effort im Skisprungschanzenbau schlittern Skispringen und Nordische Kombination in der Schweiz einem langsamen Tod entgegen.**

Die Arbeit der Schweizer Skiclubs ist essenziell, damit genügend Nachwuchsleute motiviert werden können. Wir sind überzeugt, mit der Schanze im Verkehrshaus Luzern einen wichtigen Beitrag für die Animation geleistet zu haben.

**Wie in Einsiedeln ist auch das Projekt in Kandersteg nicht gradlinig verlaufen. Wieso haben Schanzenanlagen in der Schweiz einen so schweren Stand?**

Ich stelle eine grosse Unfähigkeit der Planer fest – für mich unverstänlich, wenn ich sehe, dass die Neat sauber geplant worden ist.

**In Einsiedeln stehen die Zeichen neuerdings auf grün.**

Ja, wir haben, wie erwähnt, klare Strukturen geschaffen. Mit dem Areal am Schanzenfuss lässt sich eine ganzheitliche Planung machen.

**An den Schanzen Einsiedeln ist ein Grossprojekt für rund 60 Millionen Franken angedacht.**

Für das Projekt ist vom REV Einsiedeln-March ein Beitrag zur Ausarbeitung von verschiedenen Angeboten im Freizeit- beziehungsweise Sportbereich gesprochen worden.

**Einsiedeln hat 15'000 Einwohner, Kandersteg zehn Mal weniger, bietet im Sommer und Winter aber einiges – zum einen Schwimmbad, Sommerrodelbahn, Klettersteig, Downhillstrecke und 350 Kilometer Wanderwege, zum andern Ski- und Schlittel-pisten, Kunsteisbahn mit Curlinghalle und verschiedene Winterwanderwege. Dazu kommen drei Bergbahnen, welche die Gäste ins Unesco-Welterbe bringen. Da dürften Sie neidisch werden.**

Im Kanton Schwyz wird zurzeit intensiv an schlagkräftigen Organisationen gebaut. REV und Tourismus werden markant gestärkt. Das stimmt zuversichtlich. Unsere Region braucht sich nicht zu verstecken.

**Der Sommer Grand Prix Einsiedeln mit einem Budget von rund 300'000 Franken tut sich finanziell seit Jahren schwer. Wird der einzige Sommer GP der Schweiz, der vom Verein Sportveranstaltungen Einsiedeln organisiert wird, bald in Kandersteg ausgetragen?**

Für 2016 hat der VSV geordnete Finanzen. Das ist eine wichtige Basis für die Zukunft.

**Wie beurteilen Sie das Bekenntnis der Einsiedler zu den Schanzen Einsiedeln?**

Die Leute sind immer noch stark polarisiert. Das ist eine kommunikative Herausforderung.

**Irgendwie hat man das Gefühl, dass in Kandersteg die Gemeinde stärker hinter den Schanzen steht als in Einsiedeln.**

Wir haben ausgezeichnete Kon-

takte zu den Behörden und zur Verwaltung und erhalten die nötige Unterstützung stets unbürokratisch und rasch.

**An der Gemeindeversammlung vom November 2009 haben die Bürger von Kandersteg einen Beitrag von 1,2 Millionen an die Investitionskosten des Schanzenbaus beschlossen.**

Das ist das Doppelte als es bei uns der Fall war. Das ist ein grosser Brocken für eine Gemeinde mit 1200 Einwohnern.

**Martin Kälin, sonst noch etwas Spezielles aus Ihrer Sicht?**

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauer bei einem hoffentlich unfallfreien Sommer Grand Prix am nächsten Freitag und Samstag.

PS: Das Interview wurde schriftlich geführt.

## Prominenz aus Politik und Sport

ug. An der Medienorientierung vom kommenden Montag, 1. August, anlässlich der Eröffnung der Nordic Arena Kandersteg, sind Politik sowie Sport und Betrieb im Berner Oberland stark vertreten: alt Bundesrat Adolf Ogi, Ehrenpräsident Nationales Nordisches Skizentrum Kandersteg (NNSK), SVP-Präsident Albert Röstli, VR-Präsident NNSK, Matthias Remund, Direktor Bundesamt für Sport (Baspo), Bruno Jost, Gemeindepräsident Kandersteg, Robert Rathmayr, Geschäftsführer NNSK, Walter Hofer, FIS-Rennleiter Skispringen, Vierfach-Olympiasieger Simon Ammann und Heinz Kuttin, Trainer der österreichischen Skisprung-Nationalmannschaft. Allein schon diese Namen deuten darauf hin, dass in Kandersteg etwas Grosses realisiert worden ist. «Ich denke, die Beurteilung ist korrekt. Kandersteg ist nach ein paar Jahren Unterbruch wieder in die Schweizer Schanzenlandschaft zurückgekehrt», sagt der Einsiedler Martin Kälin, Verwaltungsratspräsident der Schanzen Einsiedeln AG.

## «Kleine Anlagen für den Nachwuchs»

ug. Die Baukosten der Nordic Arena Kandersteg belaufen sich auf zirka sieben Millionen Franken. «Da noch keine Bauabrechnung vorliegt, können die genauen Zahlen nicht genannt werden», sagt Robert Rathmayr, Geschäftsführer Nationales Nordisches Skizentrum Kandersteg (NNSK), auf Anfrage. Auf die Frage nach einer Konkurrenzsituation zwischen Kandersteg und Einsiedeln sagt er: «Die in- und ausländischen Teams nehmen ihre Trainingsplanung vor und reservieren die Anlagen ihren Bedürfnissen entsprechend. Je mehr Anlagen zur Verfügung stehen, desto mehr verteilen sich die Teams.» Und weiter: «Neben den Schanzen für internationale Anlässe braucht es in den Regionen vor allem kleine Anlagen für den Nachwuchs. Eine Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Veranstaltern von internationalen Anlässen hat Kandersteg bereits vor Jahren vorgeschlagen. Leider ist dazu bisher nicht eingeladen worden. Ein Erfahrungsaustausch wäre sicher von Vorteil und würde die Schweiz als Skisprungnation vorwärtsbringen.»